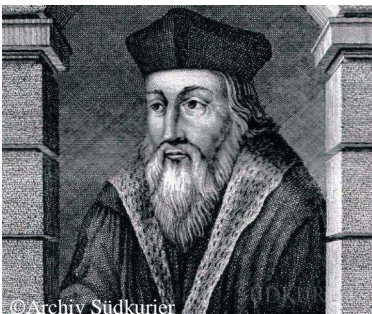


Ganz schön reformiert

In der Woche vor dem ersten Advent machte der Reformationstruck, den die EKD momentan auf eine Reise kreuz und quer durch Europa fahren lässt, Station in Prag.



Zu den Geschichten der Reformation aus vielen Ländern, die in diesem Informations- und Begegnungsraum gesammelt und weiter erzählt werden, gehört auch ein kleiner Film, in dem Jan Hus und Hieronymus von Prag, die beide als die wichtigsten Persönlichkeiten der böhmischen Reformation gelten, im lebendigen Zwiegespräch zu sehen sind.



Beide wurden auf dem Konstanzer Konzil 1415 bzw. 1416 als Ketzer verbrannt. An diese Ereignisse vor 600 Jahren hat die Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder (EKBB) in diesen Jahren erinnert. Den grausamen Feuertod, diese herben Rückschläge gegen die Reformation, kann man nicht feiern, wohl aber die Sache der Reformation an sich: die Erneuerung

der Kirche, die Verkündigung in der Volkssprache, die Gleichheit vor dem Gesetz und in der Gemeinschaft am Tisch des Herrn, die Betonung von Bildung. Wo immer damals in Europa ähnlich gedacht wurde, stieß dies in Böhmen auf großes Interesse: Wyclif, die Waldenser und später dann die großen Reformatoren Luther, Melanchthon, Calvin, Zwingli.

Umgekehrt hat Martin Luther seine Geistesverwandtschaft mit Jan Hus erst nach und nach erkannt, aber dann umso deutlicher ausgedrückt – etwa mit dem Symbol des Schwans für sich selbst. Der Jahrestag des Wittenberger Thesenanschlag ist ein guter Anlass zum Feiern. Das ist aber doch nur eines von mehreren Jubiläen und nicht DAS Reformationsjubiläum.



Die Unterscheidung von unbestimmten und bestimmten Artikel (die wir im Tschechischen nicht haben) ist insofern wichtig, weil das Bewusstsein für die zeitlichen und räumlichen Dimension der Reformation uns an das SEMPER REFORMANDA erinnert.

Reformation – das sind nicht nur Ereignisse und schon gar nicht nur historische Ereignisse, Reformation bedeutet in erster Linie eine Haltung: Aufrecht für die Wahrheit des Evangeliums eintreten, Nächstenliebe praktizieren. Das ist stets aktuell und höchst

politisch. Die EKBB bemüht sich als unierte Kirche mit vielfältigem Erbe auch vielfältig zu wirken: in klarer Verkündigung nicht nur in den Gottesdiensten, sondern auch in öffentlichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen wie Nationalismus und Entsolidarisierung in Europa. In mutigem Engagement gegen die gesellschaftliche Marginalisierung Bedürftiger, in steter Rückbesinnung auf die Botschaft Jesu Christi als eine Gemeinschaft unter Wort und Sakrament.



©Jaro Zastoupil - Gampe

Im Januar 1969 verbrannte sich in Prag der evangelische Student Jan Palach aus Protest gegen die Niederschlagung des Prager Frühlings und die militärische Okkupation der Tschechoslowakei. Nach ihm ist der Platz benannt, auf dem der Reformationstruck in Prag stand – gleich dahinter fließt die Moldau, auf der stets ein paar Schwäne schwimmen.

Oliver Engelhardt

Referent für Ökumene und Auslandsbeziehungen
der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder
Prag